

OFFENLEGUNG 2025



175
JAHRE

Sparhafen
\\ Genossenschaft

Sparhafen
\\ Bank

Sparhafen

\ Genossenschaft

INHALT

2	1. Grundlegende aufsichtsrechtliche Kennzahlen (KM1)
3	2. Überblick über die nach Risiko gewichteten Positionen (RWA) (OV1)
3	3. Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven (CR1)
4	4. Kreditrisiko: Veränderung in den Portfolios von ausgefallenen Forderungen und Schuldtiteln (CR2)
4	5. Kreditrisiko: Zusätzliche Angaben zur Kreditqualität der Aktiven (CRB)
4	6. Kreditrisiko: Gesamtsicht der Risikominderungstechniken (CR3)
5	7. Kreditrisiko: Positionen und Auswirkungen der Kreditrisikominderung nach dem SA-BIZ (CR4)
6	8. Kreditrisiko: Positionen nach Positionsklassen und Risikogewichtung nach dem SA-BIZ (CR5)
7	9. Gegenpartei-Kreditrisiko: Positionen nach Positionsklassen und Risikogewichtung nach dem SA-BIZ (CCR3)
7	10. Gegenpartei-Kreditrisiko: Zusammensetzung der Sicherheiten für die dem Gegenpartei-Kreditrisiko ausgesetzten Positionen (CCR5)
8	11. Marktrisiken: Allgemeine Angaben (MRA)
8	12. Operationelle Risiken: Qualitative Angaben zum Management der operationellen Risiken (ORA)
8	13. Zinsrisiken: Ziele und Richtlinien für das Management der Zinsrisiken des Bankenbuchs (IRRBBa)
9	14. Zinsrisiken: Quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBBa1)
10	15. Zinsrisiken: Quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)
10	16. Liquidität: Management der Liquiditätsrisiken (LIQA)
10	17. Offenlegung zur Unternehmensführung

Hinweis

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

1. GRUNDLEGENDE AUFSICHTSRECHTLICHE KENNZAHLEN (KM1)

in CHF1 000

	a	e
	31.12.2025	31.12.2024
Anrechenbare Eigenmittel (CHF)		
1 Hartes Kernkapital (CET1)	81215	80107
2 Kernkapital (Tier 1)	81215	80107
3 Gesamtkapital total	81771	80107
Nach Risiko gewichtete Positionen (RWA) (CHF)		
4 RWA	489145	473711
Risikobasierte Kapitalquoten (% der RWA)		
5 CET1-Quote (%)	16,60%	16,91%
6 Kernkapitalquote (%)	16,60%	16,91%
7 Gesamtkapitalquote (%)	16,72%	16,91%
CET1-Pufferanforderungen (% der RWA)		
8 Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandard (2,5 Prozent)	2,50%	2,50%
11 Gesamte Pufferanforderungen in CET1-Qualität (%) (Zeilen 8 + 9)	2,50%	2,50%
12 Verfügbares CET1 zur Erfüllung der Pufferanforderungen (Zeile 11), nach Abzug von CET1 zur Erfüllung der Mindestanforderungen und ggf. zur Erfüllung von Anforderungen an die gesamte Verlusttragfähigkeit (Total Loss Absorbing Capacity, TLAC) (%)	8,72%	8,91%
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (% der RWA)		
12a Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	2,50%	2,50%
12b Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	1,15%	1,13%
12c CET1-Zielquote (%) nach Anhang 8 ERV zuzüglich der antizyklischen Puffer nach den Artikeln 44 und 44a ERV	8,15%	8,13%
12d Tier-1-Zielquote (%) nach Anhang 8 ERV zuzüglich der antizyklischen Puffer nach den Artikeln 44 und 44a ERV	9,65%	9,63%
12e Gesamtkapital-Zielquote (%) nach Anhang 8 ERV zuzüglich der antizyklischen Puffer nach den Artikeln 44 und 44a ERV	11,65%	11,63%
Leverage Ratio nach dem Basler Mindeststandard		
13 Gesamtengagement (LRD) (CHF)	943526	920759
14 Leverage Ratio, ausgedrückt als Tier 1 in % des LRD, einschliesslich der Auswirkung einer vorübergehenden Ausnahme von Zentralbankguthaben	8,61%	8,70%
14b Leverage Ratio (%), ohne die Auswirkung einer vorübergehenden Ausnahme von Zentralbankguthaben	8,61%	8,70%
14e Mindesteigenmittel (Art. 42 ERV)	39132	37897

Kommentar:

Während der Berichtsperiode ergaben sich trotz Umsetzung der finalen Basel III Standards keine wesentlichen Änderungen zum Vorjahr. Als Bank/Konzern der Kategorie 5 ist eine partielle Offenlegung zulässig. Es besteht keine Pflicht zur Publikation der Quartalswerte (mit Ausnahme der Kennzahlen bezüglich LCR). Die Durchschnittswerte pro Quartal basieren jeweils auf den drei Monatsenddaten des jeweiligen Quartals.

Die Liquidität (LCR/NSFR) auf Konzernstufe ist mangels Relevanz nicht zu ermitteln und offenzulegen. Die Offenlegung der LCR und der NSFR der Sparhafen Bank AG ist in der vorliegenden Publikation auf Seite 14 zu finden.

2. ÜBERBLICK ÜBER DIE NACH RISIKO GEWICHTETEN POSITIONEN (RWA) (OV1)

	in CHF1 000		
	a	b	c
	RWA	RWA	Mindest- eigenmittel
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025
1 Kreditrisiko	464 475	444 601	37 158
20 Marktrisiko	409	282	33
24 Operationelles Risiko	24 261	28 828	1 941
25 Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge, mit 250% nach Risiko gewichtete Positionen	-	-	-
27 Total (1 + 20 + 24 + 25)	489 145	473 711	39 132

Verwendete Ansätze zur Bestimmung der risikobasierten Mindesteigenmittel:

- Kreditrisiken: internationaler Standardansatz für Kreditrisiken (SA-BIZ)
- Marktrisiken: einfacher Marktrisiko-Standardansatz mit De-Minimis-Ansatz
- Operationelle Risiken: interner Verlustmultiplikator gleich eins gesetzt

Kommentar:

Die Veränderungen der risikogewichteten Positionen (RWA) sind auf die Umsetzung der finalen Basel III Standards zurückzuführen.

3. KREDITRISIKO: KREDITQUALITÄT DER AKTIVEN (CR1)

	in CHF1 000			
	a	b	c	g
	Bruttobuch- werte von ausgefallenen Positionen	Bruttobuch- werte von nicht ausgefallenen Positionen	Wertberichti- gungen/ Rückstellungen	Nettowerte (a + b - c)
1 Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	11 403	638 228	3 507	646 125
2 Schuldtitel	-	11 400	-	11 400
3 Ausserbilanzpositionen	-	8 956	-	8 956
4 TOTAL Berichtsperiode	11 403	658 584	3 507	666 481

Kommentar

Die ausgefallenen Positionen entsprechen den gefährdeten Forderungen, was bedeutet, dass es bei diesen Forderungen unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen.

4. KREDITRISIKO: VERÄNDERUNGEN IN DEN PORTFOLIOS VON AUSGEFALLENEN FORDERUNGEN UND SCHULDITELN (CR2)

in CHF1 000

	a
1 Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel am Ende der Vorperiode	11 006
2 Seit dem Ende der Vorperiode ausgefallene Forderungen und Schuldtitel	411
3 Positionen, die den Status «ausgefallen» verlassen haben	-13
4 Teilweise und vollständig ausgebuchte Beträge	-
5 Übrige Änderungen	-
6 Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Referenzperiode (1 + 2 - 3 - 4 + 5)	11 403

Kommentar

Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr lässt sich durch die aufgelaufenen Zinsen von gefährdeten Kreditpositionen begründen. Die ausgefallenen Forderungen (ohne überfällige Zinsen) sind hypothekarisch gedeckt.

5. KREDITRISIKO: ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR KREDITQUALITÄT DER AKTIVEN (CRB)

Qualitative Angaben zu gefährdeten und überfälligen Positionen

Die qualitativen Angaben zu gefährdeten und überfälligen Positionen betreffen ausschliesslich die Sparhafen Bank AG und sind in der vorliegenden Publikation auf Seite 16 zu finden.

Quantitative Angaben zur Kreditqualität der Aktiven

Die Sparhafen Genossenschaft ist Kreditrisiken fast ausschliesslich über ihre beiden Tochtergesellschaften ausgesetzt.

Die Kreditrisiken der Sparhafen Immobilien AG betreffen hauptsächlich eigene Immobilien in der Schweiz, die als Sachanlagen verbucht sind. Die quantitativen Angaben zur Kreditqualität der Aktiven der Sparhafen Bank AG sind in der vorliegenden Publikation auf Seite 16 zu finden.

6. KREDITRISIKO: GESAMTSICHT DER RISIKOMINDERUNGSTECHNIKEN (CR3)

in CHF1 000

	Unbesicherte Positionen zu Buchwerten ¹	Durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	Durch finanzielle Garantien oder Kreditderivate besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag
1 Forderungen, inkl. Schuldtitel	652 871	4 103	551
2 Ausserbilanzgeschäfte	8 398	558	-
3 Total	661 269	4 661	551
4 - davon ausgefallen	11 403	-	-

¹ In der Spalte a ist der Grossteil der Ausleihungen der Sparhafen Bank AG effektiv grundpfandgesichert (CHF 633,5 Mio.) oder durch andere Sicherheiten (CHF 1,7 Mio.) besichert. In der Spalte c werden Positionen ausgewiesen, die durch Kontoguthaben besichert sind. In den Spalten e und g sind Positionen aufgeführt, die durch Staatsgarantien wie COVID-19-Kredite besichert sind.

Kommentar

Während der Berichtsperiode ergaben sich keine wesentlichen Änderungen zum Vorjahr. In dieser Tabelle werden die Ausleihungen und Schuldtitel nur dann als besichert dargestellt, wenn sie den Risikominderungstechniken gemäss Art. 61 ERV unterliegen und gemäss dieser Definition zu einer Minderung des Kreditrisikos führen.

7. KREDITRISIKO: POSITIONEN UND AUSWIRKUNGEN DER KREDITRISIKOMINDERUNG NACH DEM SA-BIZ (CR4)

in CHF 1 000

	a	b	c	d	e	f
	Positionen vor Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren und vor Anwendung von Risikominderung		Positionen nach Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren und nach Anwendung von Risikominderung		RWA	RWA-Dichte
Positionsklasse	Bilanzwert	Ausserbilanzwert	Bilanzwert	Ausserbilanzwert		
1 Zentralregierungen, Zentralbanken und supranationale Organisationen	112 404		112 570			0,00%
2 Öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 064	7	1 450	1	578	39,82%
3 Multilaterale Entwicklungsbanken						0,00%
4 Banken	14 376		13 990		6 097	43,58%
5 Gedeckte Schuldverschreibungen	1 000		1 000		100	10,00%
Davon: Schweizer Pfandbriefe	1 000		1 000		100	10,00%
6 Unternehmen	8 202	4 520	8 202	1 636	8 703	88,47%
7 Nachrangige Anleihen und Instrumente mit Beteiligungscharakter	1 313		1 313		2 495	190,00%
8 Retail	9 607	11 135	9 441	1 561	10 177	92,50%
9 Direkt und indirekt grundpfandgesicherte Positionen	613 520	33 320	609 481	4 113	256 476	41,80%
- Davon: Selbstgenutzte Wohnliegenschaften (GRRE)	211 580	15 064	207 541	1 702	59 592	28,48%
- Davon: Übrige Wohnliegenschaften (IPRRE)	361 354	17 232	361 354	2 308	164 246	45,16%
- Davon: Selbstgenutzte Gewerbeliegenschaften (GCRE)	1 645	155	1 645	16	996	60,00%
- Davon: Übrige Gewerbeliegenschaften (IPCRE)	38 941	870	38 941	87	31 642	81,07%
- Davon: Baukredite und Kredite für Bauland	7 235	920	7 057	92	6 301	88,14%
10 Ausgefallene Positionen	9 246		9 246		13 869	150,00%
11 Übrige Positionen	164 166	1 117	164 166	1 117	163 133	98,70%
12 TOTAL	934 898	50 099	930 859	8 427	461 627	49,15%

8. KREDITRISIKO: POSITIONEN NACH POSITIONSKLASSEN UND RISIKOGEWICHTUNG NACH DEM SA-BIZ (CR5)

in CHF 1000

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
Positionsklasse/ Risikogewichtung (%)	0%, 10%, 15%	20%, 25%	30%, 35%	40%, 45%, 50%, 55%	60%, 70%, 75%, 80%, 85%	90%, 100%, 110%	130%, 150%, 250%	400%	1 250%	Total der Kreditrisiko- positionen nach Anwendung von Kreditrech- nungsfaktoren und risiko- mindernden Massnahmen
1 Zentralregierungen, Zentralbanken und supranationale Organisationen	112570									112570
2 Öffentlich-rechtliche Körperschaften	64	385		1001						1450
3 Multilaterale Entwick- lungsbanken										
4 Banken			10990		2500		500			13990
5 Gedeckte Schuldver- schreiben	1000									1000
- Davon: Schweizer Pfandbriefe	1000									1000
6 Unternehmen		1297				8541				9838
7 Nachrangige Anleihen und Instrumente mit Beteiligungscharakter							1313			1313
8 Retail	557				1074	9371				11002
9 Direkte und indirekte grundpfandgesicherte Positionen		107768	266772	175653	54488	4415	4497			613593
- Davon: Selbstge- nutzte Wohnlieg- schaften		107768	100799		676					209243
- Davon: Übrige Wohnliegenschaften			165973	175653	21286		750			363662
- Davon: Selbstge- nutzte Gewerbelie- genenschaften					1661					1661
- Davon: Übrige Gewerbeliegen- schaften					30866	4415	3747			39028
- Davon: Baukredite und Kredite für Bauland		3402					3747			7149
10 Ausgefallene Positionen							9246			9246
11 Übrige Positionen	2150					163133				165283
12 TOTAL	116341	109450	277762	176654	58062	185460	15556	0	0	939286

9. GEGENPARTEI-KREDITRISIKO: POSITIONEN NACH POSITIONSKLASSEN UND RISIKOGEWICHTUNG NACH DEM SA-BIZ (CCR3)

Die Positionen, die dem Gegenpartei-Kreditrisiko unterliegen, sind mit RWA von CHF 0,1 Mio. unbedeutend. Auf eine Darstellung der Tabelle CCR3 wird deshalb mangels Aussagekraft verzichtet.

10. GEGENPARTEI-KREDITRISIKO: ZUSAMMENSETZUNG DER SICHERHEITEN FÜR DIE DEM GEGENPARTEI-KREDITRISIKO AUSGESETZTEN POSITIONEN (CCR5)

Die Positionen, die dem Gegenpartei-Kreditrisiko unterliegen, sind mit RWA von CHF 0,1 Mio. unbedeutend. Auf eine Darstellung der Tabelle CCR5 wird deshalb mangels Aussagekraft verzichtet.

11. MARKTRISIKEN: ALLGEMEINE ANGABEN (MRA)

Die Sparhafen Genossenschaft ist Marktrisiken ausschliesslich über ihre beiden Tochtergesellschaften ausgesetzt.

Die Offenlegung zu den Marktrisiken der Sparhafen Bank AG sind in der vorliegenden Publikation auf Seite 22 zu finden.

Die Sparhafen Immobilien AG hält und entwickelt Immobilien zu Anlagezwecken, um Mieterträge zu generieren. Sie betreibt grundsätzlich keine Handelsaktivitäten und hält keine Handelspositionen. Der Verwaltungsrat der Sparhafen Immobilien AG verabschiedet die Risikopolitik, die jährlich in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung umfassend neu beurteilt wird. Das Risiko eines Immobilienmarktes mit fallenden Preisen existiert grundsätzlich. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, wird bei der Wahl von Renditeigenschaften Kriterien wie Objektqualität, Alter und Standort grosse Beachtung geschenkt.

12. OPERATIONELLE RISIKEN: QUALITATIVE ANGABEN ZUM MANAGEMENT DER OPERATIONELLEN RISIKEN (ORA)

Die Sparhafen Genossenschaft definiert operationellen Risiken als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Die Geschäftstätigkeit der Sparhafen Genossenschaft beschränkt sich auf das Halten der Tochtergesellschaften Sparhafen Bank AG und Sparhafen Immobilien AG. Die konsolidierten operationellen Risiken der Gruppe ergeben sich im Wesentlichen aus den Risiken der beiden weitgehend eigenständigen Tochtergesellschaften.

Die Bestimmung der Unterlegung der operationellen Risiken mit Mindesteigenmitteln erfolgt nach dem Standardansatz gemäss Art. 90ff. ERV.

Die qualitativen Angaben zum Management der operationellen Risiken (ORA) der Sparhafen Bank AG sind in der vorliegenden Offenlegung auf Seite 22 zu finden.

13. ZINSRISIKEN: ZIELE UND RICHTLINIEN FÜR DAS MANAGEMENT DER ZINSRISIKEN DES BANKENBUCHS (IRRBBA)

Das Management der Zinsrisiken des Bankenbuchs erfolgt durch die Sparhafen Bank AG, siehe vorliegende Offenlegung, Seiten 24 bis 27.

14. ZINSRISIKEN: QUANTITATIVE INFORMATIONEN ZUR POSITIONSTRUKTUR UND ZINSNEUFESTSETZUNG (IRRBB A1)

	Volumen in Mio. CHF			Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist in Jahren		Maximale Zinsneufestsetzungsfrist, in Jahren, für Positionen mit modellierter, nicht deterministischer Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums	
	Total	Davon CHF	Davon andere wesentliche Währungen, die mehr als 10% der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen	Total	Davon CHF	Total	Davon CHF
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-
	Forderungen gegenüber Kunden	1,17	1,17	-	0,28	0,28	-
	Geldmarkthypotheken	222,76	222,76	-	0,03	0,03	-
	Festhypotheken	396,36	396,36	-	3,04	3,04	-
	Finanzanlagen	11,40	11,40	-	3,76	3,76	-
	Übrige Forderungen	-	-	-	-	-	-
	Forderungen aus Zinsderivaten	15,00	15,00	-	10,25	10,25	-
	Verpflichtungen gegenüber Banken	133,80	133,80	-	3,20	3,20	-
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	-70,12	-69,89	-	0,76	0,76	-
	Kassenobligationen	-61,96	-61,96	-	1,47	1,47	-
	Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-185,40	-185,40	-	5,07	5,07	-
	Übrige Verpflichtungen	-	-	-	-	-	-
	Verpflichtungen aus Zinsderivaten	-15,00	-15,00	-	0,00	0,00	-
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	10,63	6,36	-	0,33	0,33	-
	Forderungen gegenüber Kunden	1,81	1,07	-	0,33	0,33	-
	Variable Hypothekarforderungen	12,99	12,99	-	1,54	1,54	-
	Übrige Forderungen	-	-	-	-	-	-
	Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	-105,62	-101,02	-	1,55	1,55	-
	Übrige Verpflichtungen	-	-	-	-	-	-
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar, aber nicht übertragbar (Spargelder)	-287,47	-287,47	-	1,55	1,55	-
TOTAL	80,35	80,17	-	-	-	5	5

Das Derivatvolumen bei den Zinsderivaten wird jeweils unter Forderungen und Verpflichtungen aus Zinsderivaten abgebildet. Dies führt zu einem technisch bedingten Doppelausweis der Derivatvolumen.

15. ZINSRISIKEN: QUANTITATIVE INFORMATIONEN ZUM BARWERT UND ZINSERTRAG (IRRBB1)

in CHF1000

Periode	Barwertänderung der Eigenmittel (ΔEVE)		Änderung der geplanten Erträge (ΔNII)	
	T	T-1	T	T-1
Parallelverschiebung nach oben	9 617	8 792	1 911	1 611
Parallelverschiebung nach unten	-10 555	-10 076	315	-460
Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen (Steepener-Schock)	1 166	2 007		
Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen (Flattener-Schock)	579	-440		
Anstieg der kurzfristigen Zinsen	3 801	2 777		
Sinken der kurzfristigen Zinsen	-3 909	-2 847		
Maximum	-10 555	-10 076	315	-460
Stichtag	T		T-1	
Kernkapital (Tier 1)	81 215		80 107	

Die publizierten Werte entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement berechneten und verwendeten Werten. In ΔEVE werden die Zahlungsströme aus zinsensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch berücksichtigt. Das zinsinsensitive Anlagevermögen (insbesondere Immobilien) wird nicht berücksichtigt. In der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen an den Modellen vorgenommen.

Die Werte zeigen, dass die Bank eine negative Fristentransformation aufweist. Die Zinsbindung der Aktiven ist kürzer als diejenige der Passiven. Folglich wirkt sich eine Parallelverschiebung der Zinsen nach unten am negativsten auf das Kernkapital (T1-Kapital) der Bank aus.

Über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer instantanen Parallelveränderung der Marktzinsen wirken sich hingegen sinkende Marktzinsen nicht mehr negativ aus. Dies ist vor allem auf den Floor von 0% bei den Kundenausleihungen zurückzuführen.

16. LIQUIDITÄT: MANAGEMENT DER LIQUIDITÄTSRISIKEN (LIQA)

Die Sparhafen Genossenschaft ist von der Umsetzung der qualitativen und quantitativen Liquiditätsanforderungen auf Konzernstufe befreit.

Die Offenlegung zum Management der Liquiditätsrisiken der Sparhafen Bank AG ist in der vorliegenden Publikation auf Seite 30 zu finden.

17. OFFENLEGUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Risikostrategische Ausrichtung und Risikoprofil

Die Geschäftstätigkeit der Sparhafen Genossenschaft beschränkt sich auf das Halten der Tochtergesellschaften Sparhafen Bank AG und Sparhafen Immobilien AG. Die konsolidierten Risiken der Gruppe ergeben sich im Wesentlichen aus den Risiken der beiden weitgehend eigenständigen Tochtergesellschaften.

Sparhafen Bank AG

Die Offenlegung zur Unternehmensführung der Sparhafen Bank AG ist in der vorliegenden Publikation auf Seite 31 zu finden.

Sparhafen Immobilien AG

Der Verwaltungsrat verabschiedet die Risikopolitik, die jährlich in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung umfassend neu beurteilt wird.

Verantwortliche Personen der Sparhafen Gruppe

Verwaltungsrat	Sparhafen Genossenschaft	Sparhafen Bank AG	Sparhafen Immobilien AG
Hans Egloff , Zürich lic. iur., Rechtsanwalt	Präsident Gewählt bis: 2027	Mitglied Gewählt bis: 2028	Mitglied Gewählt bis: 2028
Nicole Barandun , Zürich lic. iur., Rechtsanwältin	Vizepräsidentin Gewählt bis: 2027	Präsidentin Gewählt bis: 2028	
Rolf Schlagenhauf , Erlenbach Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Malermeister	Mitglied Gewählt bis: 2027		Präsident Gewählt bis: 2028
Cornelia Herzog , Küsnacht Mag. rer. soc. oec., dipl. Wirtschaftsprüferin	Mitglied Gewählt bis: 2027	Vizepräsidentin Gewählt bis: 2028	Vizepräsidentin Gewählt bis: 2028
Carmelo Gemelli , Horgen lic. oec. publ. Universität Zürich	Mitglied Gewählt bis: 2027	Mitglied Gewählt bis: 2028	
Oliver Straub , Staufen BSc Betriebsökonomie, dipl. Wirtschaftsprüfer	Mitglied Gewählt bis: 2028	Mitglied Gewählt bis: 2028	
Nilu Verma Bruppacher , Maur lic. iur., Rechtsanwältin, LL.M.	Mitglied Gewählt bis: 2028	Mitglied Gewählt bis: 2028	
Geschäftsleitung			
Dominik von Büren , Wetzikon Architekt M. Arch. EMBA, MAS UZH Real Estate	Vorsitzender der Geschäftsleitung, Direktor seit 2011		Vorsitzender der Geschäftsleitung Eintritt: 2007
Reto Kyburz , Zürich eidg. dipl. Bankfachmann, Executive Master of Finance	Mitglied der Geschäftsleitung, Stellvertretender Direktor seit 2012	Vorsitzender der Geschäftsleitung, Direktor Eintritt: 2012	
Martin Botey , Pfäffikon ZH Certified International Wealth Manager CIWM		Mitglied der Geschäftsleitung, Stellvertretender Direktor, Co-Leiter Kundenberatung Eintritt: 2013	
Dr. Jann Dietrich , Künten Dr. oec. HSG, lic. rer. publ. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer, MAS Banking & Finance		Mitglied der Geschäftsleitung Leiter Kreditmanagement & Konto- und Kartenverarbeitung Eintritt: 2013	
Marco Heimgartner , Widen Dipl. Arch. ETH MAS UZH Real Estate			Mitglied der Geschäftsleitung Stellvertretender Geschäftsführer Eintritt: 2014

Unabhängigkeit des Verwaltungsrats

Die Mitglieder des Verwaltungsrats ordnen ihre persönlichen und geschäftlichen Verhältnisse grundsätzlich so, dass Interessenkonflikte mit der Bank möglichst vermieden werden. Insbesondere gehört kein Verwaltungsratsmitglied der Geschäftsleitung der Bank an. Der Verwaltungsrat der Bank besteht bis auf ein Mitglied aus denselben Mitgliedern wie der Verwaltungsrat der Sparhafen Genossenschaft, was gemäss FINMA-Rundschreiben 2017/1 «Corporate Governance – Banken» nicht den regulatorischen Unabhängigkeitsanforderungen entspricht. Da der Verwaltungsrat der Sparhafen Genossenschaft dieselben Ziele verfolgt wie jene der Bank, ergeben sich allerdings geschäftsmässig keine Interessenkonflikte. Daher wurde die Zusammensetzung des Verwaltungsrats der Bank von der FINMA bewilligt.

Sparhafen

\ Bank

INHALT

14	1. Grundlegende aufsichtsrechtliche Kennzahlen (KM1)
15	2. Überblick über die nach Risiko gewichteten Positionen (RWA) (OV1)
15	3. Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven (CR1)
16	4. Kreditrisiko: Veränderungen in den Portfolios von ausgefallenen Forderungen und Schuldtiteln in Ausfall (CR2)
16	5. Kreditrisiko: Zusätzliche Angaben zur Kreditqualität der Aktiven (CRB)
18	6. Kreditrisiko: Gesamtsicht der Risikominderungstechniken (CR3)
19	7. Kreditrisiko: Positionen und Auswirkungen der Kreditrisikominderung nach dem SA-BIZ (CR4)
20	8. Kreditrisiko: Positionen nach Positionsklassen und Risikogewichtung nach dem SA-BIZ (CR5)
21	9. Gegenpartei-Kreditrisiko: Positionen nach Positionsklassen und Risikogewichtung nach dem SA-BIZ (CCR3)
21	10. Gegenpartei-Kreditrisiko: Zusammensetzung der Sicherheiten für die dem Gegenpartei-Kreditrisiko ausgesetzten Positionen (CCR5)
22	11. Marktrisiken: allgemeine Angaben (MRA)
22	12. Operationelle Risiken: Qualitative Angaben zum Management der operationellen Risiken (ORA)
24	13. Zinsrisiken: Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs (IRRBBA)
28	14. Zinsrisiken: Quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBBA1)
29	15. Zinsrisiken: Quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)
30	16. Liquidität: Management der Liquiditätsrisiken (LIQA)
31	17. Offenlegung zur Unternehmensführung

Hinweis

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

1. GRUNDLEGENDE AUFSICHTSRECHTLICHE KENNZAHLEN (KM1)

		in CHF 1 000	
		a	e
		31.12.2025	31.12.2024
Anrechenbare Eigenmittel (CHF)			
1	Hartes Kernkapital (CET1)	55 264	55 072
2	Kernkapital (Tier 1)	55 264	55 072
3	Gesamtkapital total	55 820	55 072
Nach Risiko gewichtete Positionen (RWA) (CHF)			
4	RWA	340 318	327 826
Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)			
5	CET1-Quote (%)	16,24%	16,80%
6	Kernkapitalquote (%)	16,24%	16,80%
7	Gesamtkapitalquote (%)	16,40%	16,80%
CET1-Pufferanforderungen (% der RWA)			
8	Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2,5 Prozent)	2,50%	2,50%
11	Gesamte Pufferanforderungen in CET1-Qualität (%) (Zeilen 8 + 9)	2,50%	2,50%
12	Verfügbares CET1 zur Erfüllung der Pufferanforderungen (Zeile 11), nach Abzug von CET1 zur Erfüllung der Mindestanforderungen und ggf. zur Erfüllung von Anforderungen an die gesamte Verlusttragfähigkeit (Total Loss Absorbing Capacity, TLAC) (%)	8,40%	8,80%
Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (% der RWA)			
12a	Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	2,50%	2,50%
12b	Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	1,66%	1,63%
12c	CET1-Zielquote (%) nach Anhang 8 ERV zuzüglich der antizyklischen Puffer nach den Artikeln 44 und 44a ERV	8,66%	8,63%
12d	Tier-1-Zielquote (%) nach Anhang 8 ERV zuzüglich der antizyklischen Puffer nach den Artikeln 44 und 44a ERV	10,16%	10,13%
12e	Gesamtkapital-Zielquote (%) nach Anhang 8 ERV zuzüglich der antizyklischen Puffer nach den Artikeln 44 und 44a ERV	12,16%	12,13%
Leverage Ratio nach dem Basler Mindeststandard			
13	Gesamtengagement (LRD) (CHF)	803 385	783 708
14	Leverage Ratio, ausgedrückt als Tier 1 in Prozent des LRD, einschliesslich der Auswirkung einer vorübergehenden Ausnahme von Zentralbankguthaben	6,88%	7,03%
14b	Leverage Ratio (%) ohne die Auswirkung einer vorübergehenden Ausnahme von Zentralbankguthaben	6,88%	7,03%
14e	Mindesteigenmittel (Art. 42 ERV)	27 225	26 226
Finanzierungsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR)			
18	Verfügbare stabile Finanzierung (CHF)	698 462	654 948
19	Erforderliche stabile Finanzierung (CHF)	536 135	512 671
20	NSFR (%)	130,28%	127,68%

		in CHF 1 000				
		a	b	c	d	e
		31.12.2025	30.09.2025	30.06.2025	31.03.2025	31.12.2024
Quote für kurzfristige Liquidität (Liquidity Coverage Ratio, LCR)						
15	Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven (CHF)	110 078	101 511	73 156	79 375	81 178
16	Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses (CHF)	47 464	46 970	47 354	42 296	47 901
17	LCR (%)	231,92%	216,12%	154,49%	187,67%	169,47%

Kommentar:

Während der Berichtsperiode ergaben sich trotz Umsetzung der finalen Basel III Standards keine wesentlichen Änderungen zum Vorjahr. Als Bank der Kategorie 5 ist eine partielle Offenlegung zulässig. Es besteht keine Pflicht zur Publikation der Quartalswerte (mit Ausnahme der Kennzahlen bezüglich LCR). Die Durchschnittswerte pro Quartal basieren jeweils auf den drei Monatsenddaten des jeweiligen Quartals.

2. ÜBERBLICK ÜBER DIE NACH RISIKO GEWICHTETEN POSITIONEN (RWA) (OV1)

	in CHF1 000		
	a	b	c
	RWA	RWA	Mindest- eigenmittel
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025
1 Kreditrisiken	324 975	308 955	25 998
20 Marktrisiken	409	282	33
24 Operationelle Risiken	14 935	18 589	1 195
25 Beträge unterhalb der Schwellenwerte für Abzüge, mit 250 Prozent nach Risiko gewichtete Positionen	-	-	-
27 Total (1 + 20 + 24 + 25)	340 318	327 826	27 225

Verwendete Ansätze zur Bestimmung der risikobasierten Mindesteigenmittel:

- Kreditrisiken: internationaler Standardansatz für Kreditrisiken (SA-BIZ)
- Marktrisiken: einfacher Marktrisiko-Standardansatz mit De-Minimis-Ansatz
- Operationelle Risiken: interner Verlustmultiplikator gleich eins gesetzt

Kommentar

Die Veränderungen der risikogewichteten Positionen (RWA) sind auf die Umsetzung der finalen Basel III Standards zurückzuführen.

3. KREDITRISIKO: KREDITQUALITÄT DER AKTIVEN (CR1)

	in CHF1 000			
	a	b	c	g
	Bruttobuch- werte von ausgefallenen Positionen	Bruttobuch- werte von nicht ausgefallenen Positionen	Wertberichti- gungen/ Rückstellungen	Nettowerte (a + b - c)
1 Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	11 403	637 244	3 507	645 140
2 Schuldtitel	-	11 400	-	11 400
3 Ausserbilanzpositionen	-	8 956	-	8 956
4 TOTAL Berichtsperiode	11 403	657 600	3 507	665 496

Kommentar

Die ausgefallenen Positionen entsprechen den gefährdeten Forderungen, was bedeutet, dass es bei diesen Forderungen unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationstwert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners wertzuberichtigen.

4. KREDITRISIKO: VERÄNDERUNGEN IN DEN PORTFOLIOS VON AUSGEFALLENEN FORDERUNGEN UND SCHULDITITELN (CR2)

in CHF1000

	a
1 Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel am Ende der Vorperiode	11006
2 Seit dem Ende der Vorperiode ausgefallene Forderungen und Schuldtitel	411
3 Positionen, die den Status «ausgefallen» verlassen haben	-13
4 Teilweise und vollständig ausgebuchte Beträge	-
5 Übrige Änderungen	-
6 Ausgefallene Forderungen und Schuldtitel, am Ende der Referenzperiode (1 + 2 - 3 - 4 + 5)	11403

Kommentar

Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr lässt sich durch die aufgelaufenen Zinsen von gefährdeten Kreditpositionen begründen. Die ausgefallenen Forderungen (ohne überfällige Zinsen) sind hypothekarisch gedeckt.

5. KREDITRISIKO: ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR KREDITQUALITÄT DER AKTIVEN (CRB)

Qualitative Angaben zu gefährdeten und überfälligen Positionen

Die Identifikation gefährdeter Kreditpositionen erfolgt mittels des internen Ratingsystems und der laufenden Überwachung der Kreditpositionen und Kreditnehmer mit Hilfe des Kernbankensystems, weiterer Informationssysteme der Bank sowie anderweitiger kundenseitig vorliegender Finanzinformationen.

Als gefährdet gelten Kreditpositionen der bankinternen Ratingklassen 9 und 10. Positionen, bei denen vertraglich vereinbarte Zins-, Kommissions- oder Rückzahlungen mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Alle überfälligen Positionen gelten in der Regel als gefährdet.

Buchhalterisch überfällige Positionen werden auch aufsichtsrechtlich als überfällig betrachtet. Buchhalterisch gefährdete Forderungen werden aufsichtsrechtlich als ausgefallen betrachtet.

Gefährdete und überfällige Positionen werden systematisch gemäss internen Vorgaben überwacht und überprüft. Über das Vorgehen (Restrukturierung, Weiterführung, Massnahmen) entscheiden die Geschäftsleitung und der Verwaltungsrat.

Quantitative Angaben zur Kreditqualität der Aktiven

in CHF1 000

	Segmentierung der Kreditrisiken nach Restlaufzeit							
	Auf Sicht	Kündbar	Fällig					Immobilisiert
			Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren		
Bilanz / Forderungen:								
Flüssige Mittel	112 616	1 621						114 237
Forderungen gegenüber Banken	10 391							10 391
Forderungen gegenüber Kunden	0	1 799		1 000	166			2 966
Hypothekarforderungen	36	12 331	57 713	137 771	339 518	84 104		631 474
Handelsgeschäft								
Finanzanlagen				2 200	5 800	3 400		11 400
Aktive Rechnungsabgrenzungen	706							706
Beteiligungen	1 313							1 313
Sachanlagen							2 1884	2 1884
Sonstige Aktiven	71							71
TOTAL	125 132	15 751	57 713	140 971	345 485	87 504	2 1884	794 441

in CHF1 000

	Segmentierung der Kreditrisiken nach Branchen							
	Zentralregierungen/ Zentralbanken	Institutionen	Banken	Unternehmen	Retail	Beteiligungen	Übrige Positionen	Total
Flüssige Mittel	112 403						1 833	114 237
Forderungen gegenüber Banken			10 391					10 391
Forderungen gegenüber Kunden	166	64		681	2 054			2 966
Hypothekarforderungen				1 321	15 335		614 818	631 474
Handelsgeschäft								
Finanzanlagen		1 000	3 000	7 200			200	11 400
Aktive Rechnungsabgrenzungen							706	706
Beteiligungen						1 313		1 313
Sachanlagen							2 1884	2 1884
Sonstige Aktiven							71	71
TOTAL	112 569	1 064	13 391	9 202	17 390	1 313	639 512	794 441

Kreditrisiken nach geografischen Regionen

Die Bank hat, abgesehen von eigenen Wertschriften und Forderungen gegenüber Banken mit unwesentlichem Umfang, keine Engagements im Ausland und verzichtet auf eine Aufschlüsselung nach geografischen Regionen.

Gefährdete Positionen und überfällige Positionen

Die gefährdeten und überfälligen Positionen entsprechend den ausgefallenen Positionen gemäss den Tabellen CR1 und CR2 und betreffen ausschliesslich Privatpersonen, die ihr Domizil in der Schweiz haben. Die ausstehenden Zinsen auf den gefährdeten Krediten sind vollständig wertberichtigt. Die Kapitalschuld der gefährdeten Forderungen ist durch Grundpfandsicherheiten gedeckt. Sämtliche gefährdeten Positionen werden restrukturiert und sind überfällig.

6. KREDITRISIKO: GESAMTSICHT DER RISIKOMINDERUNGSTECHNIKEN (CR3)

in CHF 1 000

	a	c	d und e
	Unbesicherte Positionen zu Buchwerten ¹	Durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	Durch finanzielle Garantien oder Kreditderivate besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag
1 Forderungen, inkl. Schuldtitel	651887	4103	551
2 Ausserbilanzgeschäfte	8398	558	-
3 Total	660285	4661	551
4 - davon ausgefallen	11403	-	-

¹ In der Spalte a ist der der Grossteil der Ausleihungen der Sparhafen Bank AG effektiv grundpfandgesichert (CHF 633,5 Mio.) oder durch andere Sicherheiten (CHF 1,7 Mio.) besichert. In der Spalte c werden Positionen ausgewiesen, die durch Kontoguthaben besichert sind. In den Spalten e und g sind Positionen aufgeführt, die durch Staatsgarantien wie COVID-19-Kredite besichert sind.

Kommentar

Während der Berichtsperiode ergaben sich keine signifikanten Änderungen im Vergleich zum Vorjahr. In der vorliegenden Tabelle werden die Ausleihungen und Schuldtitel lediglich dann als besichert dargestellt, wenn sie den Risikominderungstechniken gemäss Art. 61 ERV unterliegen und gemäss dieser Definition zu einer Minderung des Kreditrisikos führen.

7. KREDITRISIKO: POSITIONEN UND AUSWIRKUNGEN DER KREDITRISIKO-MINDERUNG NACH DEM SA-BIZ (CR4)

in CHF 1 000

Positionsklasse	a	b	c	d	e	f
	Positionen vor Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren und vor Anwendung von Risikominderung		Positionen nach Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren und nach Anwendung von Risikominderung		RWA	RWA-Dichte
	Bilanzwert	Ausserbilanzwert	Bilanzwert	Ausserbilanzwert		
1 Zentralregierungen, Zentralbanken und supranationale Organisationen	112 403		112 569			0,00%
2 Öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 064	7	1 450	1	578	39,82%
3 Multilaterale Entwicklungsbanken						0,00%
4 Banken	13 391		13 005		5 752	44,23%
5 Gedeckte Schuldverschreibungen	1 000		1 000		100	10,00%
Davon: Schweizer Pfandbriefe	1 000		1 000		100	10,00%
6 Unternehmen	8 202	4 520	8 202	1 636	8 703	88,47%
7 Nachrangige Anleihen und Instrumente mit Beteiligungscharakter	1 313		1 313		2 495	190,00%
8 Retail	9 607	11 135	9 441	1 561	10 177	92,50%
9 Direkt und indirekt grundpfandgesicherte Positionen	613 520	33 320	609 481	4 113	256 476	41,80%
- Davon: Selbstgenutzte Wohnliegenschaften (GRRE)	211 580	15 064	207 541	1 702	59 592	28,48%
- Davon: Übrige Wohnliegenschaften (IPRRE)	361 354	17 232	361 354	2 308	164 246	45,16%
- Davon: Selbstgenutzte Gewerbeliegenschaften (GCRE)	1 645	155	1 645	16	996	60,00%
- Davon: Übrige Gewerbeliegenschaften (IPCRE)	38 941	870	38 941	87	31 642	81,07%
- Davon: Baukredite und Kredite für Bauland	7 235	920	7 057	92	6 301	88,14%
10 Ausgefallene Positionen	9 246		9 246		13 869	150,00%
11 Übrige Positionen	25 011	1 117	25 011	1 117	23 978	91,77%
12 TOTAL	794 757	50 099	790 718	8 427	322 127	40,31%

8. KREDITRISIKO: POSITIONEN NACH POSITIONSKLASSEN UND RISIKOGEWICHTUNG NACH DEM SA-BIZ (CR5)

in CHF 1000

	a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
Positionsklasse/ Risikogewicht (%)	0%, 10%, 15%	20%, 25%	30%, 35%	40%, 45%, 50%, 55%	60%, 70%, 75%, 80%, 85%	90%, 100%, 110%	130%, 150%, 250%	400%	1 250%	Total der Kreditrisiko- positionen nach Anwendung von Kreditrech- nungsfaktoren und risiko- mindernden Massnahmen
1 Zentralregierungen, Zentralbanken und supranationale Organisationen	112 569									112 569
2 Öffentlich-rechtliche Körperschaften	64	385		1 001						1 450
3 Multilaterale Entwick- lungsbanken										
4 Banken			10 005		2 500		500			13 005
5 Gedeckte Schuld- verschreiben	1 000									1 000
- Davon: Schweizer Pfandbriefe	1 000									1 000
6 Unternehmen		1 297				8 541				9 838
7 Nachrangige Anleihen und Instrumente mit Beteiligungscharakter							1 313			1 313
8 Retail	557				1 074	9 371				11 002
9 Direkte und indirekte grundpfandgesicherte Positionen		107 768	266 772	175 653	54 488	4 415	4 497			613 593
- Davon: Selbstge- nutzte Wohnlieg- schaften		107 768	100 799		676					209 243
- Davon: Übrige Wohnliegenschaften			165 973	175 653	21 286		750			363 662
- Davon: Selbstge- nutzte Gewerbelie- genschaften					1 661					1 661
- Davon: Übrige Gewerbeliegen- schaften					30 866	4 415	3 747			39 028
- Davon: Baukredite und Kredite für Bauland		3 402					3 747			7 149
10 Ausgefallene Positionen							9 246			9 246
11 Übrige Positionen	2 150					23 978				26 127
12 TOTAL	116 340	109 450	276 778	176 654	58 062	46 305	15 556	0	0	799 145

9. GEGENPARTEI-KREDITRISIKO: POSITIONEN NACH POSITIONSKLASSEN UND RISIKOGEWICHTUNG NACH DEM SA-BIZ (CCR3)

Die Positionen, die dem Gegenpartei-Kreditrisiko unterliegen, sind mit RWA von CHF 0,1 Mio. unbedeutend. Auf eine Darstellung der Tabelle CCR3 wird deshalb mangels Aussagekraft verzichtet.

10. GEGENPARTEI-KREDITRISIKO: ZUSAMMENSETZUNG DER SICHERHEITEN FÜR DIE DEM GEGENPARTEI-KREDITRISIKO AUSGESETZTEN POSITIONEN (CCR5)

Die Positionen, die dem Gegenpartei-Kreditrisiko unterliegen, sind mit RWA von CHF 0,1 Mio. unbedeutend. Auf eine Darstellung der Tabelle CCR5 wird deshalb mangels Aussagekraft verzichtet.

11. MARKTRISIKEN: ALLGEMEINE ANGABEN (MRA)

Der Verwaltungsrat ist im Rahmen der Risikopolitik und des institutsweiten Risikomanagements verantwortlich für die Reglementierung, Einrichtung und Überwachung eines wirksamen Risikomanagements sowie für die Steuerung der Marktrisiken. Die Geschäftsleitung ist für die konkrete Bewirtschaftung und Überwachung zuständig.

Die Zuteilungen zwischen Handels- und Bankenbuch erfolgen gemäss geltenden Vorschriften. Ein interner Risikotransfer findet nicht statt.

Die Positionen, die den Marktrisiken unterliegen, sind unbedeutend. Es handelt sich dabei um kleine Bestände von Fremdwährungs- und Edelmetallpositionen (Devisen und Sorten) sowie um Edelmetallbestände, die zur Abwicklung von Kundentransaktionen benötigt werden. Daneben führt die Bank keine Handelsaktivitäten. Die Bestände werden täglich überwacht und innerhalb der gesprochenen Limiten gehalten.

12. OPERATIONELLE RISIKEN: QUALITATIVE ANGABEN ZUM MANAGEMENT DER OPERATIONELLEN RISIKEN (ORA)

Bei den operationellen Risiken handelt sich um die Gefahr von finanziellen Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen oder Systemen, des unangemessenen Handelns von Menschen oder durch sie begangene Fehler oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Dies beinhaltet die finanziellen Verluste, die aus Rechts- oder Compliance-Risiken entstehen können. Das Management der operationellen Risiken berücksichtigt typischerweise auch andere Schadensdimensionen, sofern diese letztendlich auch in finanziellen Verlusten resultieren können. Dabei ausgeschlossen sind die strategischen Risiken.

Regelwerk, Rahmenbedingungen, Leitlinien

Zu den Grundsätzen eines operationellen Risikomanagements gehört unter anderem, dass die operationellen Risiken definiert, beurteilt und bewirtschaftet werden sowie dass sie in einem vertretbaren Verhältnis zur Risikobereitschaft und Risikotoleranz gesteuert werden. Die Grundsätze, Zuständigkeiten und die Verantwortung für das Management der operationellen Risiken sind in einem Reglement der Bank definiert. Das Management der operationellen Risiken ist gesamtbankübergreifend und damit Bestandteil des institutsweiten Risikomanagements. Es beschäftigt sich in Anlehnung an das FINMA-RS 23/1 «operationelle Risiken und Resilienz – Banken» unter anderem mit den Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT)- und Cyber-Risiken, mit den kritischen Daten verbundenen Risiken, mit den Risiken aus der Ausgestaltung und Implementierung des Business Continuity Managements (BCM), mit den Risiken aus dem grenzüberschreitenden Dienstleistungsgeschäft, mit Outsourcing-Risiken sowie Rechts- und Compliance-Risiken.

Struktur, Organisation

Das operationelle Risikomanagement ist Teil der unabhängigen Risikokontrollfunktion. Diese ist dafür verantwortlich, die im Reglement festgelegten Grundsätze des Managements für den Umgang mit den für die Bank relevanten operationellen Risiken umzusetzen. Die Risikokontrolle stellt die umfassende und systematische Überwachung sowie die Berichterstattung der operationellen Risiken sicher.

System zur Messung

Basis für das Management der operationellen Risiken bildet das Inventar operationelle Risiken. Die darin identifizierten Risiken werden halbjährlich, systematisch sowohl aus inhärenter wie auch aus residualer Sicht beurteilt. Die Bewertung der operationellen Risiken basiert auf einer durch spezifische Risikoindikatoren unterstützten Einschätzung der Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit eines potenziellen operationellen Risikoereignisses. Zur Ermittlung der operationellen Restrisiken werden die inhärenten Risiken den bestehenden Kontroll- und Minderungsmassnahmen gegenübergestellt. Falls die Restrisiken die Risikotoleranz überschreiten, werden zusätzliche risikomindernde Massnahmen definiert und/oder die vorgegebene Risikotoleranz überprüft und neu festgelegt. Die operationellen Risiken werden zudem durch das aktuell gehaltene interne Kontrollsystem (IKS) reduziert.

Die Bestimmung der Unterlegung der operationellen Risiken mit Mindesteigenmitteln erfolgt nach dem Standardansatz gemäss Art. 90ff. ERV.

Umfang und Inhalt der Berichterstattung

Die Risikokontrolle erstattet der Geschäftsleitung mindestens halbjährlich und dem Verwaltungsrat mindestens jährlich einen Bericht über die Entwicklung des Risikoprofils der Bank und ihrer Tätigkeit. Dieser beinhaltet alle wesentlichen Risikoarten und Risikokategorien der Bank und enthält insbesondere Erkenntnisse und Entwicklungen zur Risikolage im Bereich der operationellen Risiken mit den zugrunde liegenden Cyber-Risiken, IKT-Risiken, BCM-Risiken, Risiken kritischer Daten, Outsourcing-Risiken sowie zu Rechts- und Compliance-Risiken und zur operationellen Resilienz. Darin fliessen zudem die Ergebnisse aus wesentlichen internen und relevanten externen operationellen Risikoereignissen sowie die Tätigkeiten der Risikokontrolle und die Beurteilung des internen Kontrollsystems (IKS) ein.

Wesentlich beurteilte inhärente Risiken

Die Bank hat im Geschäftsjahr 2025 die Cyber-Risiken, die IKT-Risiken (Informations- und Kommunikationstechnologie) sowie die Prozess- und Outsourcing-Risiken als wesentliche inhärente Risiken beurteilt. Der Schutz der Daten wird durch regelmässige Sicherheitsüberprüfungen und durch eine kontinuierliche Verbesserung des Datenmanagements gewährleistet.

Risikominderung, Risikotransfer

Zur Ermittlung der operationellen Restrisiken werden die inhärenten Risiken den bestehenden Kontroll- und Minderungsmassnahmen gegenübergestellt. Falls die Restrisiken die Risikotoleranz überschreiten, werden zusätzliche risikomindernde Massnahmen definiert und/oder die vorgegebene Risikotoleranz überprüft und neu festgelegt. Solche risikomindernden Massnahmen können und werden unter anderem in Form von Risikotransfers durch Versicherungen oder durch Outsourcing erfolgen.

13. ZINSRISIKEN: ZIELE UND RICHTLINIEN FÜR DAS MANAGEMENT DER ZINSRISIKEN DES BANKENBUCHS (IRRBB)

a **Definition der IRRBB zum Zwecke der Risikosteuerung und -messung.**

Das vom Verwaltungsrat der Bank genehmigte Reglement Markt- und Zinsrisikomanagement bildet die Grundlage für die Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Kontrolle sowie das Reporting von Zinsrisiken auf Gesamtbankebene (Bilanzstrukturmanagement; ALM) als Bestandteil der ertrags- und risikoorientierten Geschäftstätigkeit der Bank.

Das Zinsrisiko ist das Risiko für die Eigenmittel und Erträge einer Bank, das durch Zinsbewegungen entsteht. Änderungen von Zinssätzen beeinflussen den wirtschaftlichen Wert der Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen einer Bank (Barwertperspektive). Auch tangieren sie den Ertrag aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive).

Von den drei Formen des Zinsrisikos betrachtet die Bank primär das Zinsneufestsetzungsrisiko sowie sekundär das Optionsrisiko bei variabel verzinslichen Einlagen ohne feste Laufzeit. Das Basisrisiko ist vernachlässigbar.

Allfällige Bonitätseffekte von handelbaren Finanzinstrumenten werden nur beurteilt, falls das relevante Volumen im Bankenbuch einen als risikoorientiert definierten Schwellenwert übersteigt.

b **Beschreibung der übergeordneten Strategien der Bank zur Steuerung und Minderung des IRRBB. Überwachung des Economic Value of Equity (EVE) und des Net Interest Income (NII) in Bezug auf festgelegte Limiten, Absicherungspraktiken, die Durchführung von Stresstests, Auswertung von Ergebnissen, Rolle der internen Revision (sofern nicht an anderer Stelle zentral für Risiken beschrieben), Rolle und Praktiken des Asset und Liability Committee (ALCO), die Praktiken der Bank zur Sicherstellung einer angemessenen Modellvalidierung sowie zeitnahe Anpassungen an sich verändernde Marktbedingungen. Überwachung des Economic Value of Equity (EVE) und des Net Interest Income (NII) in Bezug auf festgelegte Limiten:**

Die Steuerung von Zinsrisiken ist ein bedeutungsvolles Element innerhalb des Risikomanagementprozesses. Auf der Basis der vom Verwaltungsrat definierten Vorgaben und unter Berücksichtigung der Grösse der Bank sowie von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten (Proportionalitätsprinzip) soll das Zinsrisiko innerhalb der festgelegten Risikotoleranz gehalten werden.

Basierend auf der Risikostrategie, der Risikotragfähigkeit und der Risikotoleranz der Bank legt der Verwaltungsrat Massnahmenlimiten und vorgelagerte Warnlimiten für das Zinsrisiko fest.

Diese Massnahmenlimiten limitieren die grösste negative Barwertveränderung der Eigenmittel (Barwertperspektive), welche sich aus den verschiedenen aufsichtsrechtlichen Zinsschockszenarien ergibt. Zudem werden basierend auf dem Key-rate-Durations-Profil die negativen und positiven Barwertveränderungen der Eigenmittel in jedem definierten Laufzeitenband in der Zinsbindungsbilanz limitiert. Damit werden Konzentrationsrisiken vermieden und sowohl die kurz- wie langfristigen Auswirkungen der Zinsrisiken betrachtet.

Mögliche Minderungen im Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive) werden einerseits mit einer Globallimite für den Normalbelastungsfall gemessen. Andererseits werden anhand von dynamische Szenariorechnungen (Stresstests) auch längerfristige Auswirkungen in der Erfolgsrechnung betrachtet. Diese möglichen Minderungen werden nicht limitiert, finden ihren Niederschlag jedoch in der periodisch zu erstellenden dreijährigen Kapitalplanung.

Für die Erkennung, Steuerung und Überwachung der Zinsrisiken auf Stufe Gesamtbank und die Einhaltung der Massnahmenlimiten ist die Geschäftsleitung zuständig. Anhand der von der Risikokontrolle erstellten Reportings wird die Gesamtrisikosituation periodisch analysiert und beurteilt. Bei Zielabweichungen werden adäquate Massnahmen erarbeitet.

Die Berichterstattung an Geschäftsleitung und Verwaltungsrat beinhaltet insbesondere die Exposition des Zinsrisikos (auch unter Betrachtung der aufsichtsrechtlichen Stressszenarien), die Auslastung der Massnahmenlimiten und wesentliche Modellannahmen.

Das Zinsrisiko wird vor allem durch den Abschluss von zinsfixen Aktiven und Passiven mit unterschiedlichen Volumina und verschieden langer Zinsbindung verursacht (Zinsneufestsetzungsrisiko aus Fristeninkongruenz). Zur Steuerung dieses Zinsrisikos werden insbesondere folgende Mittel eingesetzt:

1. Vermeidung

- durch Begrenzung des Laufzeitenspektrums möglicher fixverzinslicher Produkte
- von Konzentrationen durch Diversifikation über das festgelegte Laufzeitenspektrum
- durch Weglassen von in Produkten mit fixer Verzinsung eingebetteten Optionalitäten hinsichtlich vorzeitiger Rückzahlungen oder vorzeitiger Abzüge

2. Verminderung

- durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risikoverursachenden Positionen (bilanzielle Massnahmen)
- durch Einbezug der Chancen zinsvariabler Produkte (Bildung replizierender Portfolios) aufgrund der Erkenntnis, dass produktspezifische Zinsanpassungen aufgrund von Marktzinsveränderungen nicht instantan, sondern mit einer zeitlichen Verzögerung erfolgen und periodischer Validierung dieses Modells

3. Transfer und Absicherung

- durch Einsatz von linearen Zinsderivaten (ausserbilanzielle Massnahmen)

Die Modellannahmen und deren Auswirkungen werden mindestens alle drei Jahre überprüft. Jährlich wird nachvollziehbar begründet und dokumentiert, dass sich das Geschäftsmodell, die Kunden- und Produktstruktur, das Marktumfeld sowie andere für die Modellannahmen relevante Faktoren nicht wesentlich verändert haben.

Das Zinsrisikomesssystem der Bank basiert auf präzisen Daten und ist angemessen dokumentiert, kontrolliert und getestet. Bei der Validierung von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern wendet die Bank aufgrund ihrer Organisationsstruktur vereinfachte Umsetzungen an. Eine Validierung wird bei wesentlichen Veränderungen von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern durchgeführt, mindestens jedoch alle drei Jahre.

Die interne Revision legt basierend auf ihrer periodischen Risikoanalyse und der Prüfstrategie die Prüftiefe und die Prüfkadenz für das Zinsrisiko fest und bespricht diese mit dem Verwaltungsrat.

c Periodizität der Berechnung der IRRBB-Messgrössen der Bank und eine Beschreibung der spezifischen Messgrössen, welche die Bank verwendet, um ihre Sensitivität in Bezug auf das IRRBB einzuschätzen.

Die Bank berechnet monatlich anhand der aufsichtsrechtlichen Vorgaben das Zinsrisiko. Die in der Offenlegung abgebildeten Messgrössen sind identisch mit den internen Messgrössen.

d Beschreibung der Zinsschock- und Stressszenarien, welche die Bank verwendet, um Veränderungen des wirtschaftlichen Werts und der Erträge zu schätzen.

Für das Zinsrisikomanagement wird eine marktübliche Standard-Software eingesetzt. Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die sechs Standardzinsschockszenarien gemäss FINMA-Rundschreiben «Zinsrisiken» sowie allenfalls von der FINMA zusätzlich vorgegebene Zinsschockszenarien.

Mit diesen Zinsschockszenarien werden die eingegangenen Zinsrisiken basierend auf unserer Bankgrösse sowie Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktiven angemessen abgebildet.

e Sofern die im internen Zinsrisikomesssystem der Bank verwendeten Modellannahmen erheblich von den in der Tabelle IRRBB1 für die Offenlegung vorgeschriebene Modellannahmen zur Δ EVE-Berechnung abweichen: Beschreibung dieser Annahme und Angabe, in welche Richtung sie sich auswirken, sowie die Beweggründe für das Treffen dieser Annahmen, wie historische Daten, veröffentlichte Analysen, Beurteilungen des Managements und Analysen.

Die publizierten Ergebnisse entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement verwendeten Werten. In Δ EVE werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch berücksichtigt. Das zinsinsensitive Anlagevermögen (insbesondere Immobilien) wird nicht berücksichtigt.

f Art und Weise der Absicherung der IRRBB sowie die damit verbundene Behandlung nach Rechnungslegung:

Das Zinsrisiko im Bankenbuch wird primär mit bilanziellen Massnahmen durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risikoverursachenden Positionen gesteuert. Sekundär können als Absicherung lineare Zinsderivate (vor allem traditionelle Zinssatzswaps) eingesetzt werden.

In der Rechnungslegung werden die bilanziellen Werte mit ihrem Nominal- und Wiederbeschaffungswert ausgewiesen.

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden in den entsprechenden Bilanzpositionen ausgewiesen.

Hedge Accounting wird angewendet. Dabei können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der gleichen Erfolgsposition verbucht wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Grundgeschäft.

g Beschreibung wesentlicher Modellierungs- und Parameterannahmen, die bei der Berechnung von ΔEVE und ΔNII in der Tabelle IRRBB1 verwendet werden, unter Bezugnahme zu den Positionen und Währungen nach der Tabelle IRRBBA1 gemäss folgender Aufteilung:

1	Barwertänderung der Eigenmittel (ΔEVE)	Bestimmung der Zahlungsströme: Berücksichtigung von Zinsmargen und weiteren Komponenten	Die Zahlungsströme berücksichtigen den Nominalwert (Kapital) und die Zinszahlungen. Die Zinszahlungen enthalten den Basissatz sowie sämtliche Margenkomponenten. Da die Bank kein System der Erfolgsspaltung implementiert hat, wird der Margenzahlungsstrom nicht separat ermittelt.
2		Mapping-Verfahren: Beschreibung der eingesetzten Zahlungsstrom-Mappingverfahren	Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Laufzeitbänder. Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen), deren effektive resp. replizierte Zinsneufestsetzungsdaten innerhalb der jeweiligen Laufzeitbandgrenzen liegen, werden im entsprechenden Laufzeitband abgebildet. Für die Diskontierung werden die effektiven produktspezifischen Zeitpunkte und nicht generell der Laufzeitbandmittelpunkt verwendet.
3		Diskontierungszinssätze: Beschreibung der (produktspezifischen) Diskontzinsätze oder Interpolationsannahmen	Sämtliche in der Zinsbindungsbilanz enthaltenen Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen) werden mit den jeweiligen stichtagsbezogenen Marktzinssätzen (risikolose Swapzinskurve) bewertet (diskontiert). Margenzahlungen oder andere bonitätsabhängige Spread-Komponenten werden für die Bestimmung der Diskontierungsfaktoren nicht berücksichtigt. Die Marktzinssätze werden linear interpoliert auf die in den jeweiligen Laufzeitbändern der Zinsbindungsbilanz befindlichen effektiven resp. replizierten Zinsneufestsetzungszeitpunkte.
4	Änderungen der geplanten Erträge (ΔNII)	Beschreibung des Verfahrens und der zentralen Annahmen des Modells zur Bestimmung der Änderung zukünftiger Erträge	Bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Änderung des Ertragswerts (ΔNII) über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer instantanen Parallelveränderung der Marktzinsen berücksichtigt die Bank folgende wesentlichen Annahmen: <ul style="list-style-type: none"> • Als Vergleichswert für die Berechnung der Veränderungen der erwarteten Zinserträge und Zinsaufwendungen wird ein Szenario mit konstanten Marktzinsen unterstellt (Basisszenario). • Die konstante Bilanz basiert auf einer durchschnittlichen Portfoliobetrachtung, bei der fällige oder neu zu bewertende Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen) durch Zahlungsströme aus neuem Zinsengeschäft mit identischen Merkmalen in Bezug auf Volumen (kein Wachstum, keine Umschichtungen) und Zinsneufestsetzungsdatum ersetzt werden. • Als bonitätsabhängige Spread-Komponente wird jeweils der aktuelle Wert verwendet – als Bestandteil der aktuellen Kundenzinsen (inkl. weiterer aktueller Margenkomponenten).

5	Variable Positionen	Beschreibung des Verfahrens inkl. zentraler Annahmen und Parameter zur Bestimmung von Zinsneufestsetzungsdatum und Zahlungsströmen von variablen Positionen	<p>Die Bestimmung der Zinsbindung von Bodensatzprodukten erfolgt mittels replizierender Portfolios. Die Grundidee besteht darin, das Zins- und Kapitalbindungsverhalten von variablen Einlagen und Ausleihungen mittels Portfolios aus Marktzins-Kombinationen (Benchmark-Portfolios) so zu simulieren, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird.</p> <p>Replikationseffekte wirken nur auf den Anteil variabler Produkte, der auch langfristig resp. bei einem Zinsanstieg zumindest während der durchschnittlichen Replikationsdauer variabel bleibt. Volumenveränderungen verändern den Absicherungseffekt replizierter Produkte und werden deshalb berücksichtigt.</p> <p>Die Replikationsannahmen können bedeutende Auswirkungen auf das Zinsrisiko haben, weshalb diese mindestens alle drei Jahre überprüft werden.</p>
6	Positionen mit Rückzahlungsoptionen	Beschreibung der Annahmen und Verfahren zur Berücksichtigung verhaltensabhängiger vorzeitiger Rückzahlungsoptionen	<p>Ein Recht auf vorzeitige Rückzahlung fixer Ausleihungen besteht nicht, weshalb vorzeitige Rückzahlungen selten sind und die Bank in der Regel für den entgehenden Zins mit einer Prämie entschädigt wird.</p> <p>Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.</p>
7	Termineinlagen	Beschreibung der Annahmen und Verfahren zur Berücksichtigung verhaltensabhängiger vorzeitiger Abzügen	<p>Ein Recht auf vorzeitige Abzüge fixer Kundengelder besteht nicht, weshalb vorzeitige Abzüge selten sind und die Bank in der Regel gemäss den Grundsätzen zur Nichtkündigungskommission entschädigt wird.</p> <p>Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.</p>
8	Automatische Zinsoptionen	Beschreibung der Annahmen und Verfahren zur Berücksichtigung automatischer, verhaltensunabhängiger Zinsoptionen	<p>Die Bank bietet in keinem Kundensegment Produkte an, die automatische Zinsoptionen beinhalten.</p> <p>Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.</p>
9	Derivative Positionen	Beschreibung von Zweck, Annahmen und Verfahren linearer und nicht-linearer Zinsderivate	<p>Die Bank kann lineare Zinsderivate zur Absicherung von Zinsrisiken einsetzen.</p> <p>Für die Absicherung von fixen oder variablen Aktiv- oder Passivüberhängen aus der Fristentransformation können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden.</p> <p>Die Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inkl. der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting beschreiben die Einzelheiten.</p> <p>Die Tabelle zu den derivativen Finanzinstrumenten zeigt das aktuelle Volumen der eingesetzten Zinsderivate.</p>
10	Sonstige Annahmen	Beschreibung sonstiger Annahmen und Verfahren mit Auswirkungen auf die Berechnung der Werte der Tabellen IRRBBA1 und IRRBB1 wie die Aggregation über Währungen und Korrelationsannahmen betreffend Zinssätze	<p>Es werden keine weiteren wesentlichen Annahmen getroffen.</p>

14. ZINSRISIKEN: QUANTITATIVE INFORMATIONEN ZUR POSITIONSSTRUKTUR UND ZINSNEUFESTSETZUNG (IRRBB A1)

	Volumen in Mio. CHF						Maximale Zinsneufestsetzungsfrist, in Jahren, für Positionen mit modellierter, nicht deterministischer Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums	
				Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist in Jahren				
	Total	Davon CHF	Davon andere wesentliche Währungen, die mehr als 10% der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen	Total	Davon CHF	Total	Davon CHF	
Bestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	-	-	-	-	-		
	Forderungen gegenüber Kunden	1,17	1,17	-	0,28	0,28		
	Geldmarkthypotheken	222,76	222,76	-	0,03	0,03		
	Festhypotheken	396,36	396,36	-	3,04	3,04		
	Finanzanlagen	11,40	11,40	-	3,76	3,76		
	Übrige Forderungen	-	-	-	-	-		
	Forderungen aus Zinsderivaten	15,00	15,00	-	10,25	10,25		
	Verpflichtungen gegenüber Banken	17,50	17,50	-	1,74	1,74		
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	-70,12	-69,89	-	0,76	0,76		
	Kassenobligationen	-61,96	-61,96	-	1,47	1,47		
	Anleihen und Pfandbriefdarlehen	-185,40	-185,40	-	5,07	5,07		
	Übrige Verpflichtungen	-	-	-	-	-		
	Verpflichtungen aus Zinsderivaten	-15,00	-15,00	-	0,00	0,00		
Unbestimmtes Zinsneufestsetzungsdatum	Forderungen gegenüber Banken	10,63	6,36	-	0,33	0,33		
	Forderungen gegenüber Kunden	1,81	1,07	-	0,33	0,33		
	Variable Hypothekarforderungen	12,99	12,99	-	1,54	1,54		
	Übrige Forderungen	-	-	-	-	-		
	Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	-112,22	-107,62	-	1,55	1,55		
	Übrige Verpflichtungen	-	-	-	-	-		
	Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar, aber nicht übertragbar (Spargelder)	-287,47	-287,47	-	1,55	1,55		
TOTAL	-42,54	-42,72	-	-	-	5	5	

Das Derivatvolumen bei den Zinsderivaten wird jeweils unter Forderungen und Verpflichtungen aus Zinsderivaten abgebildet. Dies führt zu einem technisch bedingten Doppelausweis der Derivatvolumen.

15. ZINSRISIKEN: QUANTITATIVE INFORMATIONEN ZUM BARWERT UND ZINSERTRAG (IRRBB1)

in CHF1000

Periode	Barwertänderung der Eigenmittel (ΔEVE)		Änderung der geplanten Erträge (ΔNII)	
	T	T-1	T	T-1
Parallelverschiebung nach oben	4145	4015	2670	2530
Parallelverschiebung nach unten	-4390	-4674	266	-573
Sinken der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Anstieg der langfristigen Zinsen (Steepener-Schock)	-798	152		
Anstieg der kurzfristigen Zinsen in Kombination mit Sinken der langfristigen Zinsen (Flattener-Schock)	1484	486		
Anstieg der kurzfristigen Zinsen	2643	1878		
Sinken der kurzfristigen Zinsen	-2707	-1912		
Maximum	-4390	-4674	266	-573
Stichtag	T		T-1	
Kernkapital (Tier 1)	55264		55072	

Die publizierten Werte entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement berechneten und verwendeten Werten. In ΔEVE werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch berücksichtigt. Das zinsinsensitive Anlagevermögen (insbesondere Immobilien) wird nicht berücksichtigt. In der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen an den Modellen vorgenommen.

Die Werte zeigen, dass die Bank eine negative Fristentransformation aufweist. Die Zinsbindung der Aktiven ist kürzer als diejenige der Passiven. Folglich wirkt sich eine Parallelverschiebung der Zinsen nach unten am negativsten auf das Kernkapital (T1-Kapital) der Bank aus.

Über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer instantanen Parallelveränderung der Marktzinsen wirken sich hingegen sinkende Marktzinsen nicht mehr negativ aus. Dies ist vor allem auf den Floor von 0% bei den Kundenausleihungen zurückzuführen.

16. LIQUIDITÄT: MANAGEMENT DER LIQUIDITÄTSRISIKEN (LIQA)

Organisation Management der Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der regulatorischen Bestimmungen täglich überwacht und gewährleistet. Die Geschäftstätigkeit der Sparhafen Bank AG als regional ausgerichtete Universalbank umfasst die klassischen Produkte und Dienstleistungen einer Retailbank mit Fokus auf das Zinsdifferenzgeschäft sowie die Anlageberatung und die Vermögensverwaltung.

Der Verwaltungsrat hat die Risikotoleranz definiert, indem er die spezifischen Limiten betreffend Liquidität, Refinanzierung und Diversifikation und Vorgaben zur Ausgestaltung des Liquiditätsmanagements erlassen hat. Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die Umsetzung der Vorgaben des Verwaltungsrats und richtet angemessene Prozesse zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung und Überwachung von Liquiditätsrisiken ein. Sie ist auch verantwortlich für die konkrete Ausgestaltung der Produkte und Dienstleistungen. Zur Begrenzung der Liquiditätsrisiken sind sowohl quantitative wie auch qualitative Kriterien vorgesehen.

Die Liquiditätsstrategie und die Massnahmen zur Umsetzung werden regelmässig bankintern kommuniziert. Die interne Berichterstattung zur Liquidität erfolgt auf Stufe Geschäftsleitung mindestens monatlich und auf Stufe Verwaltungsrat mindestens vierteljährlich.

Refinanzierungsstrategie

Die Refinanzierungsstrategie wird durch den Verwaltungsrat festgelegt und zentral durch die Geschäftsleitung umgesetzt.

Die Bank refinanziert sich in erster Linie durch Einlagen von Kunden sowie durch Pfandbriefbankdarlehen. Eine angemessene Diversifikation bezüglich Refinanzierungsquellen und Laufzeiten wird mithilfe interner Limiten und regelmässiger Überwachung sichergestellt.

Die Kundenstruktur ist grundsätzlich heterogen, was üblicherweise übermässigen Verteilungen entgegenwirkt. Finanzierungskonzentration werden regelmässig überwacht und gesteuert.

Der Sicherheitenpool für die Sicherstellung der Pfandbriefbankdarlehen wird aktiv bewirtschaftet und beinhaltet Reserven für den Bezug weiterer Darlehen. Zur Steuerung der kurzfristigen Liquidität können Transaktionen am Geldmarkt getätigt werden.

Minderung Liquiditätsrisiken

Damit die Bank jederzeit den Liquiditätsanforderungen im Rahmen der definierten Liquiditätsrisikotoleranz gerecht werden kann, werden definierte Mindestbestände an Liquiditätsreserven sowie Obligationen in den Finanzanlagen gehalten. Bei der Produktgestaltung werden Liquiditätsaspekte berücksichtigt.

Stresstests und Messsysteme

Die Bank orientiert sich am regulatorisch definierten Szenario für die LCR und bildet mindestens jährlich ein weitergehendes Stressszenario unter negativen Bedingungen ab. Im Bereich der qualitativen Stressszenarien und Stresstests werden extreme Ereignisse skizziert, die mit geringer Wahrscheinlichkeit auftreten, aber dennoch plausibel sind.

Neben den regulatorischen definierten Stresstests, Kennzahlen und Reportings werden die künftigen Cashflows mittels interner Analysen und Einschätzungen projiziert, regelmässig in der Geschäftsleitung diskutiert und gesteuert.

Notfallpläne zur Refinanzierung

Die Bank verfügt über ein vom Verwaltungsrat erlassenes Notfallkonzept. Es wurden quantitative und qualitative Frühwarnindikatoren für latente Liquiditätsengpässe sowie erhöhte Refinanzierungsrisiken definiert, die regelmässig überwacht und überprüft werden. Das konkrete Vorgehen und Massnahmen bei Notfällen sind definiert.

17. OFFENLEGUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Steuerung, Kontrolle und Risikomanagement

Der Verwaltungsrat verabschiedet die Risikopolitik sowie die Grundzüge des institutsweiten Risikomanagements und trägt die Verantwortung für die Reglementierung, Einrichtung und Überwachung eines wirksamen Risikomanagements sowie die Steuerung der Gesamtrisiken.

Der Risikoappetit der Sparhafen Bank AG ist generell tief. Die Bank achtet dementsprechend auf ein angemessenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag. Der Verwaltungsrat führt in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung mindestens jährlich eine umfassende Beurteilung der Risiken unter Berücksichtigung der internen Kontrollen durch. Die inhärenten Risiken der Bank sind operationelle Risiken, Markt- und Kreditrisiken sowie Liquiditätsrisiken. Diese werden in Übereinstimmung mit dem definierten Risikoappetit begrenzt und mittels interner Kontrollen aktiv überwacht.

Die Bank ist schwerpunktmässig im Bilanzgeschäft tätig. Dementsprechend ist das Kreditrisiko das Hauptrisiko der Bank. Kredite werden auf der Basis einer hypothekarischen oder kuranten Deckung hauptsächlich an Privatpersonen gewährt. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherheiten. Ungedeckte Kredite werden grundsätzlich nur in Ausnahmefällen an solvente kleine und mittel-grosse Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften vergeben.

Die grössten operationellen Risiken der Bank ergeben sich aus den regulatorischen Anforderungen (Verhaltensvorschriften) sowie aus betrügerischen Handlungen wie Cyberattacken.

Risikostrategische Ausrichtung und Risikoprofil

Die Geschäftsleitung befasst sich regelmässig mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Es handelt sich hierbei um Kreditrisiken, Markt- und Zinsrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken. Dabei werden die risikomindernden Massnahmen und die internen Kontrollen inklusive Berichtswesen in die Beurteilung einbezogen. Ausserdem wird ein besonderes Augenmerk auf die Sicherstellung der laufenden Überwachung und Bewertung der Auswirkungen der wesentlichen Risiken auf die Jahresrechnung gelegt. Der Verwaltungsrat wird darüber laufend informiert.

Verantwortliche Personen Oberleitungsorgan und Geschäftsleitung

Die verantwortlichen Personen der Sparhafen Bank AG sind in der Offenlegung zur Unternehmensführung der Sparhafen Genossenschaft in dieser Publikation auf Seite 11 zu finden.

SPARHAFEN GENOSSENSCHAFT
Fraumünsterstrasse 21
8001 Zürich
T +41 44 225 40 50
sparhafen-genossenschaft.ch

175
JAHRE

SPARHAFEN BANK AG
Fraumünsterstrasse 21
8001 Zürich
T +41 44 225 40 50
sparhafen.ch

